

gazzettino, m. (-i) kleine Zeitung (-en)
 ⌞ (uomo pettegolo) daß Ma'tschmaul ("er)
 ⌞ (donna pettegola) die Ma'tschbase (-n)

Mitteilungen der Varnhagen Gesellschaft e. V. No. 54 (2024)

Die ›Neue Sachlichkeit‹ in Mannheim – ein Jahrhundert-Jubiläum ...und: Neues von den Meyers!

Die sehenswerte Retrospektive unter diesem Titel (Kunsthalle Mannheim bis 9. März, Di, Do-So 10-18, Mi 10-20 Uhr) bietet eine heikle Zusammenstellung von Gemälden der 1920er bis 1950er Jahre. Sowohl verfolgte jüdische Künstler wie Felix Nussbaum und Lotte Laserstein als auch Repräsentanten der NS-Kunst sind mit Werken vertreten. Der Schöpfer des Epochenbegriffs war der 1933 abgesetzte Leiter der Kunsthalle, **Gustav F. Hartlaub** (1864–1963), der 1925 eine gleichnamige Ausstellung u. a. mit Otto Dix und George Grosz zeigte. Er unterschied bereits eine ›rechte‹ und ›linke‹ Neue Sachlichkeit.

Was kaum bekannt ist: Die Suche nach Hartlaubs Familiengeschichte führt in den Freundeskreis Rahel Levins und des jungen Varnhagen zurück. Denn er war ein **Nachfahre der Meyers!** – Seit dem 18. Jhd. wurde in Freienwalde Alaun abgebaut (schwefelsaures Doppelsalz, unentbehrlicher Grundstoff für Farben und viele chemische Prozesse). Das **Alaunwerk** schenkte die Witwe des Feldherrn Derfflinger, dem Varnhagen eine Biographie widmete (AW VII, 244–324), dem Waisenhaus Züllichau. König Friedrich Wilhelm I. stattete 1738 das am 1.1.1724 gegründete Potsdamer Waisenhaus damit aus, das viele Soldatenkinder und Kriegswaisen aufnehmen sollte. Verpachtet wurde es 1782 für 20 Jahre an Aron Joresch (Moses) Meyer (1737–1795), dem es wegen einer Teuerung kein Glück brachte. Verheiratet war er mit Rösel, geb. Ephraim (1738–1803), Tochter von Benjamin Veitel Ephraim (als ›Kezinac‹, Herrin, in dessen Testament bedacht), deren Großvater das Berliner Palais gehörte. 1788 wurde der Pachtvertrag revidiert, ein Kredit bei Prinzessin Amalie aufgenommen, 1797 kam der Konkurs. Da war Aron Meyer bereits auf einer Reise nach Teplitz im böhmischen Schloss Schönhof verstorben (ERLV V, 859).

Zwei Töchter dieser Meyers, die mit Goethe korrespondierten, sind wohlbekannt: Rahels Freundinnen *Sophie* Leopoldine, vormals Sara von **Grotthuß** (1763–1828), 1788 gesch. Wulff, und Caroline Esperance *Mariane* von **Eybenberg** (1770–1812), die 1797 eine morganatische Ehe mit dem Fürsten Heinrich XIV. von Reuß einging. Drei der Meyer-Söhne, *Moritz* Carl Diedrich V[eitel] E[phraim] (um 1761–1819), *Carl* Ludwig Heinrich und *Herrmann* blieben als die ersten jüdischen Bergmeister und Hütteninspektoren in Preußen dem Bergbau verbunden (Wolf Davidson: *Über die bürgerliche Verbesserung der Juden*, Berlin 1789, S. 108); Ernst *August* Philipp Meyer studierte Medizin, heiratete *Friederike* Eleonore Dorothea Buschmann und verstarb 1847 als Dr. med. und Stabsarzt (NEUER NEKROLOG 25/1847, 890; SPENERSCHE ZTG. Nr. 46, 24.2.1847).

Der Hütteninspektor Carl Meyer zeichnete mutmaßlich als »Bergrath« 1803 die Todesanzeige seiner Frau (SPENERSCHE ZTG., Nr. 4, 8.1.1803). In der des ältesten Bruders Moritz (ebd., Nr. 135, 11.11.1819) stehen Carl und August (Hermann war schon verstorben), Schwägerin Friederike und »Bruderkinde«. Im Testament (BLHA, Rep. 4A Kammergericht 11962–11964) wurden Sophie von Grotthuß und die 1805 von Moritz kinderlos geschiedene Dorothea Friederike Müller ebenfalls bedacht, ebenso Adolph und Elisabeth, Kinder des Bruders Hermann, die bei ihrem Stiefvater lebten, dem Freund Karl August Varnhagens, Juristen und Verleger **Julius Eduard Hitzig**. Ihre Mutter, Johanne Sophie Amalie Constantine Hitzig (1782–1814), geb. Baruch (Barkenstein), war in erster Ehe dem Bergassessor Herrmann (vormals Heymann) Meyer angetraut, ließ sich jedoch scheiden und am 9.5.1804 mit ihrer Tochter taufen. Die in Hitzigs kinderreichem Haushalt aufgewachsenen Stiefkinder behielten ihre Nachnamen. *Elisabeth* Marie (um 1802–1862) ging 1817 mit Fanny Tarnow nach Hamburg (Zarychta, SuG I, 394), verlobte sich 1821 mit dem Arzt Johann Wilhelm Commentz (Rahel, 27.11.1821 an Fanny Tarnow: »Sie scheinen ja gar nicht zu wissen, dass Ihre Betty Braut ist?«, ³BdA IV, 350), heiratete aber 1822 den Prediger Carl Münnich und als Witwe 1841 in zweiter Ehe den Lehrer Gustav Julius Listemann (1810–1902). Sie wanderten 1849 aus nach Adelaide (Australien), kehrten aber schon im folgenden Jahr nach Berlin zurück, Gustav wurde Privaterzieher und später Gemeindeschulvorsteher.

Ludwig Heinrich *Adolph* Meyer (1801–1864) zog es auch in die Ferne. Er ließ sich von einem Bremer Handelshaus nach Mexiko entsenden (und vorher für den Stiefvater malen). Seine Reisebriefe gab Hitzig 1826 an die SPENERSCHE-Redaktion. Adolph heiratete Felicia Robert aus New Orleans, die 1843 in Tampico verstarb, ein Jahr nach Geburt ihres Sohnes Enrique Federico Eduardo Meyer. Für das folgende danken wir **Harald Tausch** – er edierte Félicie Hartlaubs *Traumprotokolle* im JB. FÜR LITERATUR UND KULTURGESCHICHTE DER WEIMARER REPUBLIK 18 (2017/18), S. 9–53: Adolph Meyer ließ sich 1845 in Bremen repatriieren, wo Enrique die Anna Charlotte Philippi ehelichte. Die jüngste Tochter des Ehepaars, **Félicie Mathilde Hartlaub**, geb. Meyer (1881–1930) heiratete 1912 den erwähnten Kunsthallendirektor in Mannheim, Gustav Friedrich Hartlaub. Ihre Kinder waren **Felix** (geb. 1913), der im Zweiten Weltkrieg verschollen blieb, und **Geno Hartlaub** (1915–2007), die als Schriftstellerin berühmt wurde. Als Offizier in Hitlers Hauptquartier führte Felix das Kriegstagebuch; obwohl es Gerüchte gab, blieb seine jüdische Herkunft unentdeckt!

Neue Publikationen unserer Mitglieder

Über den preußischen Finanzpolitiker Carl August von Struensee schrieb **Iwan-Michelangelo d'Aprile** unter dem Titel *Ökonomische Aufklärung* in Monika Wienfort (Hg.): *Die Preußische Seehandlung zwischen Markt, Staat und Kultur*, Universitätsverlag: Potsdam 2023, S. 25–52 (open access zugänglich). – Ein e-book über *Women in Nineteenth Century Czech Musical Culture: Apostles of a Brighter Future*, Routledge: London 2024 gab **Anja Bunzel** heraus. – **Raphaël Cahen** stellte mit Pierre Allorant u. Jean-Baptiste Pierchon einen Band über *Étienne Denis Pasquier (1767–1862)* zusammen, der in K. A. Varnhagens Briefwechsel mit Oelsner und in den *Blättern aus der preußischen Geschichte* erwähnt ist: *Un parlementaire gallican sous la Restauration et la monarchie de Juillet*, mare & martin: Le Kremlin-Bicêtre 2024. – **Petra Dollinger-Wilhelmy**, die Vizepräsidentin der Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat, ist an dessen MITTELDEUTSCHEN JAHRBUCH FÜR KULTUR UND GESCHICHTE vielfach beteiligt. In Bd. 31 (2024) behandelte sie die *Wiederentdeckung alter Kinderbücher durch Karl Hohbrecker und Walter Benjamin* und widmete u. a. Marie von Olfers (zum 100. Todestag) und Ludwig Pietsch (zum 200. Geburtstag) Gedenkartikel (Olfers empörte sich 1848 gegen die Demokratie-Begeisterung Karl August Varnhagens, Pietsch missbilligte Ludmilla Assings Schwärmerei für Ferdinand Lassalle). Im soeben erschienenen Bd. 32 (2024) schrieb Dollinger u. a. über Karl Wilhelm Ramler, den Mäzen Eduard Arnhold, die Architektin Emilie Winkelmann (150. Geburtstag) und die Mitgründerin der Frauenbewegung Helene Goldschmidt (200. Geburtstag). **Nikolaus Gatter** widmete im selben MITTELDEUTSCHEN JAHRBUCH unserem Mitglied **Ingrid Dietsch** (1937–2023) einen Nachruf; er ist auch mit Laudationes zum ICOM-Preis im aktuellen Jahrbuch COMIC! des ICOM e. V. vertreten, das **Burkhard Ihme** herausgab. – **Christian Liedtke** schrieb im HEINE-JB. 62 (2023), S. 71–97 über *Menschenrechtsverletzungen im Werk Heinrich Heines*. – Im E.T.A. HOFFMANN-JAHRBUCH 32 (2024), S. 65–90 veröffentlichte **Jörg Petzel** zusammen mit Bernd Hesse den Aufsatz *Die isisköpfige Sphinx. E.T.A. Hoffmanns allegorische Titelvignette zu den Fantasiestücken in Callot's Manier*. Zu deren Veranschaulichung dienten die Vignette des *Andreas Hartknopf* von Karl Philipp Moritz und dessen römische Reise. – Anhand des Buchs *Eine deutsch-englische Briefliebe* von **Peter Sprengel** hat **Konrad Feilchenfeldt** unter dem Titel »*Theuerste, innigstgeliebte Freundin!*« in: INTERNATIONALES JB. DER BETTINA-VON-ARNIM-GESELLSCHAFT 33/34/35 (2021/22/23), S. 217–223 die Beziehung von Charlotte Wynn und Karl August Varnhagen von Ense in dessen *letzten zwei Lebensjahrzehnten* untersucht. Im selben Band findet sich zudem S. 113–184 von Dietmar Pravida eine

wohl vollständige Bibliographie der Varnhageniana im DEUTSCHEN BEOBACHTER, dessen Redakteur Bendix Daewel (dies als Nachtrag zu den sonst akribisch recherchierten Lebensdaten) 1826 als Bernhard Jacob Friedrich Daewel auf dem Hamburger Krankenhaus starb (*Gesamtregister der Sterbefälle*, Staatsarchiv Hamburg, 332-2 III A, Bd. 55, pag. 10). – Mit **Sprengels** Buch *Aufbruch nach Tübingen*, das auf wenig texttreu transkribierten *Reiseblättern* von 1808 fußt, setzt sich **Hazel Rosenstrauch** auseinander (deren *Varnhagen und die Kunst des geselligen Lebens* von 2002 ganz unerwähnt blieb). Ihre Rezension *Romantischer Zeitgeist* ist in culturmag.de ohne Bezahlschranke abrufbar. – Von **Andreas Rumler** brachte 2024 der Verlag Poesiemaschinen, Ochsenfurt in angenehmer Typographie den schönen Lyrikband *Erft Land Splitter* heraus.

Warum wußte Varnhagen oft so früh Bescheid?

War er Hellseher? oder wurden Abertausende seiner *Tagesblätter* von Schurken gefälscht? Gerechten Unmut über die Gehässigkeiten der KREUZZEITUNG notierte er schon vor deren Erscheinungstag? Zitate aus Parlamentsdebatten brachte er mitunter, bevor sie gedruckt, gar gehalten wurden? Die Lösung: Karl August Varnhagen abonnierte Berliner Zeitungen, die am Vorabend des Erscheinens von Theodor Dannenberg (Buchalsky Nachf.) zugestellt wurden. In Einzelfällen hörte er erst Tage später von einem Sachverhalt und trug Ergänzungen (Absätze mit den bekannten Mittelstrichen) auf *Tagesblätter* nach: dort, wo am Ende noch Platz auf dem Papier war – notfalls einen Tag vor dem genannten Ereignis!

Weitere interessante Neuerscheinungen...

Von **Claus Legal** und **Gert Legal** erhielten wir einen weiteren Band ihrer Reihe *Hubertusburger Schriften* unter dem Titel *Friedrich II. und Ahmet Resmi Efendi, des Osmanischen Reiches Erster Gesandter in Preußen*. Ein Recherche-Report, 3. Teil, Druck: Deutscher Philatelie Service Wermsdorf 2024. Es handelte sich um den ersten, von Friedrich II. mit allen Ehrenbezeugungen empfangenen Botschafter des türkischen Großsultans Mustafa III. auf europäischem Boden. Zugleich decken die Brüder die Geschichte der türkisch-muslimischen, von sächsischen Soldaten geraubten Jungfer Rabi Ward auf, die in Dresden zwangsgetauft und verheiratet wurde, sie starb als Sophia Wilhelmina Kayser (1677–1735). – Zu dem im letzten GAZZETTINO No. 53/2024 genannten Leibarzt des Kölner Kurfürsten Clemens August und seiner Nachfolger erschien von **Gabriele Wasser**: *Moses Abraham Wolff. Ein aufgeweckter Geist im klugen meditieren. Lebensbild*, Köln: Verein der Miqua-Freunde 2024 (Beiträge zur rheinisch-jüdischen Geschichte Nr. 12); S. 50 f. ist vom Hofagenten **Samuel »Cäsar« Wolff** die Rede, den Rahel in Frankfurt kennenlernte und dessen Familie Karl August 1829 in Bonn besuchte.



Am 2. November 2024 fand im Wohnprojekt »LebensTRaum« in Heppenheim ein Konzert- und Informationsabend statt. Hierzu organisierte unsere Freundin Barbara Bastian Bekker mit Unterstützung des Martin-Buber-Hauses einen Büchertisch zum Nahostkonflikt, an dem wir uns beteiligten und der zu einer lebhaften, aber friedlichen Debatte anregte.

Ein vom Bildungsministerium finanziertes, interdisziplinäres Projekt *Lost in Archives. Auf der Suche nach unsichtbaren Frauen in Männerdomänen im 18. Jahrhundert* forscht seit Oktober 2024 nach Autorinnen in 3 Teilbereichen: Theater (Anna Axtner-Borsutzky, LMU München), Literaturkritik (Marília Jöhnk, Goethe-Universität Frankfurt a.M.) und Militär (Alissa L'Abbé, Neubiberg, Bundeswehrhochschule). Projektkoordination: alissa.labbe@unibw.de

Fotos: Kornelia Löhner, Nikolaus Gatter

Christian Liedtke: Nachruf auf Klaus Briegleb

Wir trauern um Professor Dr. Klaus Briegleb, der am 13. Oktober im Alter von 92 Jahren in Berlin verstorben ist. Seine Edition von Heinrich Heines *Sämtlichen Schriften* (1968–1972) war eine Pionierleistung, mit Büchern wie *Literatur und Fahndung* (1979) und 1968. *Literatur in der antiautoritären Bewegung* (1993) setzte er Maßstäbe einer politischen Philologie und bewirkte ebenso öffentliche Debatten wie mit seinen schonungslosen Analysen der blinden Flecken bundesdeutscher Erinnerungskultur, unter anderem mit *Mißachtung und Tabu. Eine Streitschrift zur Frage »Wie antisemitisch war die Gruppe 47«?* (2003). Allen, die ihn als Professor an der Universität Hamburg oder bei Vorträgen und Diskussionen erlebt haben, wird seine Gesprächskunst, seine intellektuelle Redlichkeit und vor allem seine ansteckende Freude an intensiver Lektüre unvergesslich bleiben.



Ein Neuling freut sich auf Künftiges
auf Künftiges
Berlin, 21. Oktober 2002
Klaus Briegleb

»Ein Neuling freut sich auf Künftiges« – anlässlich eines Besuchs bei unserem neuen Mitglied trug sich Klaus Briegleb am 21.10.2002 in das Vereinsalbum ein. Im Beiprogramm zu unserer Berliner Ausstellung in der Mendelssohn-Remise (»Er hat den schlechten Judencharakter« – Über zwiespältige Emanzipation in der Rahel-Zeit) debattierte Briegleb am 15.10.2006 mit Nikolaus Gatter über einen Brief von Karl August Varnhagen an Eduard Gans über Ludwig Börne.



Bei der, leider, in neuerer Zeit so oft vorkommenden Lebens-
Erfahrung, daß entweder unschickliche Lobreden, oder Verläum-
dung zur Erreichung egoistischer Zwecke benutzt wird, ist mir die
bisher von mehreren Personen mündlich und schriftlich gestellte
Frage: aus welcher Veranlassung ich die Gedächtnis-Tafel für
den verstorbenen Philosophen Moses Mendelssohn an mei-
nem Hause, Spandauerstraße Nr. 68., errichtet hätte, eben nicht
befremdend gewesen, und ich erkläre daher, daß ich bloß aus mei-
nem innern Antriebe mich dazu bewogen fühlte, um das Anden-
ken an jenen, um die Wissenschaften hochverdienten Mann zu
erhalten. Berlin, den 21. Juli 1840.

Der Weinbändler F. A. Dümmler.

Mitte: Wanderaus-
stellung Auf dem
Weg zur modernen
Demokratie der
GEDD, bis 13.2.
2025, VHS Rhein-
Erft, 50389 Wesse-
ling, Bonnerstr. 46.
Flugblatt-Parodie
des Vaterunsers
an den Fürsten
Metternich.

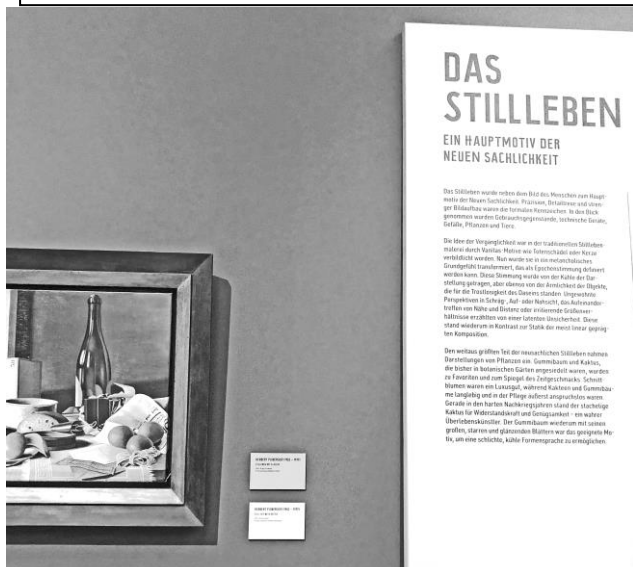
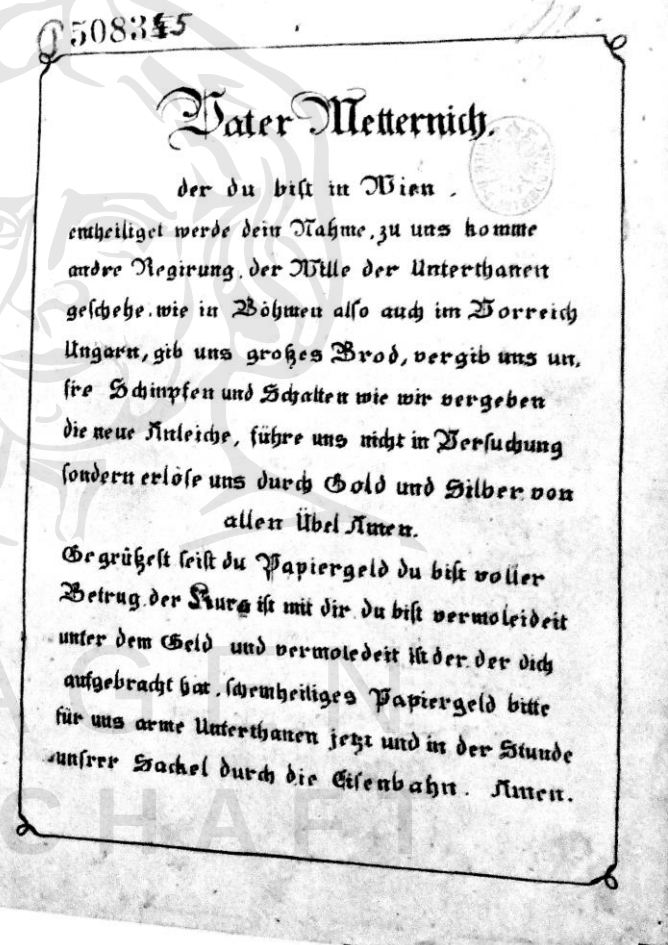
Die erste ehrende Gedenktafel für einen Berliner
Stadtbürger wurde 1829 am ehemaligen Wohnhaus
Moses Mendelssohns angebracht. Das Haus wur-
de 1887 abgerissen. Nirgends aber wird der Haus-
besitzer und Stifter der Tafel genannt, Friedrich Au-
gust Dümmler (um 1791–1848), der sich vor 185 Jah-
ren in einer Annonce dafür rechtfertigen musste.
(SPENERSCHE ZEITUNG Nr. 173, 25.7.1840, 3. Beil., unpag.)

Unten links: Blick in die Mannheimer Ausstellung *Die
neue Sachlichkeit, ein Jahrhundertjubiläum*. Herbert
Ploberger (1902–1977), der Maler des *Still[[]ebens
mit Flasche*, war in der Nazizeit Film-Kostümbildner
u.a. für *Ohm Krüger* und den Durchhaltefilm *Kolberg*.

Unten rechts: Empfang in der Rheinischen Landes-
bibliothek zur Konferenz *Clemens Brentano und die
Rhein-Romantik* (14./15.11.2024 in der Universität
Koblenz): Magdalene Ziegler von der Kaiser-Ruprecht-
Bruderschaft referierte über *Adelheid von Stolterfoth,
Dichterin der Rheinromantik* (1800–1875).

»Als ich nach Hause kam, wurde mir Buch und Brief von
Adelheid von Stolterfoth eingehändigt, die mich freund-
lichst nach Geisenheim einladet.«

Karl August Varnhagen von Ense: *Tagesblätter*,
bei der Kur in Wiesbaden mit Charlotte Wynn, 10.8.1839



...empfehlenswerte Veranstaltungen

Bitte erkundigen Sie sich bei den Veranstaltern wegen möglicher Eintrittsgebühren, Einschränkungen, Anmeldepflichten, Ortswechsel oder Terminverschiebungen!

5. Januar, 15.00

»Leben Sie wohl und hole Sie der Teufel!« Heinrich-Heine-Collage mit Sonja Szylowicki (Rezitation), Irene Husmann (Geige), Elen Harutyunyan (Bratsche). Finissage zur Ausstellung *Jüdisch? Preußisch? oder was? Beziehungen und Verflechtungen im 18. und 19. Jahrhundert*, Jüdisches Museum, Prinzessinstraße 7–8, 24768 Rendsburg.

9. Januar, 16.00

Markus Nesselrodt: *Zwischen Berlin und Warschau. Der Aufstieg des Bankiers Samuel Fränkel (1773–1833)*. FU Berlin (u. a. mit Selma Stern Zentrum für jüdische Studien und Moses Mendelssohn Zentrum), Fabeckstr. 23–25, 14195 Berlin.

9. Januar, 18.00

Diana Triebel: *Otilie von Goethe – mehr als nur Goethes Schwiegertochter*. Eintritt 5 €, Veranstalter: Goethe-Gesellschaft Erfurt, Haus Dacheröden, Anger 37, 00984 Erfurt.

9. Januar (Beginn: 18.15) ...bis 10. Januar

Vigilante Akteure des deutschsprachigen Literaturmarkts 1819–1848. Workshop des SFB *Vigilanzkulturen* mit Vorträgen über den Redakteur Stegmann der *Allgemeinen Zeitung*, Heine u. a. LMU München, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 216 (Abendvortrag), BZM, Amalienstraße 38 München. Anmeldung Kristina.Mateescu@lmu.de

11. Januar, 18.00

Fürst Pückler - Gartenkünstler, Liebhaber und Gourmet. Gutshaus Wölsickendorf, Hauptstraße 16, 16259 Wölsickendorf, Info: Tel. 0151 23540928.

14. Januar, 16.30

Marian Füssel: *Hörerforschung. Zur Praxisgeschichte der Vorlesung im langen 18. Jahrhundert*. Kolloquium zur Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit. Veranstalter: Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung (IZWT), Ort: Bergische Universität, Campus Griffenberg, N.10.20, Wuppertal.

14. Januar, 18.30

Stefan Körner: »*Sinniges Bild der vaterländischen Aristokratie*« - *Hügelgrab, Archäologie und Denkmal in Pücklers Gärten*. Veranstalter: Pücker-Gesellschaft Berlin, Ort: Kulturvolk / Freie Volksbühne Berlin, Ruhrstraße 6, 10709 Berlin.

15. Januar, 16.00

Michael Wildt: *Die Vertreibung und Ermordung der Berliner Jüdinnen und Juden*. Veranstalter / Ort: FU Berlin, Hörsaal Thielallee 67, 14195 Berlin.

15. Januar, 17.00

Yvonne Pietsch: *Regenschirm, Blutwurst, kaputte Brille. Zu den Folgen des öffentlichen Streits zwischen Bettina von Arnim und Christiane von Goethe*. Stadtmuseum, Karl-Liebknechtstraße 5, 99423 Weimar.

16. Januar, 15.15

Werner Treß: *Die Ursprünge der modernen Judenfeindschaft im Kontext der deutschen Nationalbewegung 1813 bis 1819*. Reihe: Antisemitismus der Gebildeten. Sozialgeschichtl. Fallstudien. Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur Simon Dubnow, Goldschmidtstraße 28, 04103 Leipzig.

19. Januar, 11.00

Volker Sack: »*Einstens lebt ich süßes Leben...*« *Karoline von Günderrode – Ihr Leben, ihr Werk u. d. frühe Tod der Dichterin der Frühromantik (1780–1806)*. Stadtbücherei, Max-Eyth-Straße 16, 73230 Kirchheim unter Teck, museum@kirchheim-teck.de.

20. Januar, 19.00

Anna Axtner-Borsutzky: *Sophie von La Roches Rosalie und Goethes Werther. Über die Entstehungsgeschichte eines »weiblichen Werther«*. Vortragszyklus: *250 Jahre Werther*. Veranstalter: Goethe-Gesellschaft München, Ort: IBZW e.V., Amalienstraße 38, 80799 München.

21. Januar, 18.00

Ariane Ludwig: *Auf Wanderschaft: unterwegs von der ersten zur zweiten Fassung der Wanderjahre*. Goethe-Gesellschaft Jena, Ort: Literaturmuseum Romantikerhaus, Unterm Markt 12a, 07743 Jena.

22. Januar, 18.00

Bryan Cheyette: *Decolonising Testimony: Primo Levi and Frederick Douglass*. Forschungskolloquium des Zentrums für Antisemitismusforschung. Kaiserin-Augusta-Allee 104-106, 10553 Berlin.

23. Januar, 19.00

Beatrice Wurm und Stefanie Wally: *Marktplatz Demokratie: Hannah Arendt aktuell – das banal(e) Böse 2025*. Kurs Nr. 243-24106 (präsenz) 13.00 €; 251-241060 (online) 10.00 €, VHS, Kaiserallee 12, 76133 Karlsruhe, info@vhs-karlsruhe.de.

26. Januar, 11.00

Der Briefwechsel zwischen Fürst von Pückler und Ada von Treskow. Lesung mit Mascha Schneider und Hans-Jochen Röhrig, Peter Rainer (Violine), Rita Herzog (Klavier). Eintritt ab 14.30 €, Hans-Otto-Theater, Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam.

27. Januar, 19.30

Patricia Paweletz: Lesung aus *Auf den Spuren vom Damals im Heute*. Mit Ilanit Spinner. Eintritt 10 € / 3 €. Heine-Haus, Elbchaussee 31, 22765 Hamburg.

28. Januar, 19.00

Stefan Matuschek: *Goethe, der Romantiker*. Veranstalter: Goethe-Gesellschaft Gotha, Ort: VHS, Waltershäuser Str. 136, 99867 Gotha.

29. Januar, 18.00

Barbara Koelges: Kostprobe: »*The glories of the Rhine*«: *Das Mittelrheintal in frühen englischen Reiseführern und Reisetagebüchern*. Siebengebirgsmuseum, Kellerstraße 16, 53639 Königswinter.

30. Januar, 18.30

Das Glück der Mendelssohns. Lesung mit Thomas Lackmann. Eintritt 10 €, Mendelssohn-Remise, Jägerstraße 51, 10117 Berlin, Anmeldung erforderlich, Tel. 030-817047-26.

3. Februar, 18.00

Rainer Werthmann: *Jäger des verlorenen Schrankes. Das Geheimnis des ›Giftschrankes‹ aus dem Faust-Geburtshaus.* 20 € incl. Fingerfood. Faust-Museum, Kirchplatz 2/9, 75438 Knittlingen.

4. Februar, 17.00

Rupert Gaderer: Querulieren von der Aufklärung bis heute. Zur Kohlhaas-Ausstellung, Eintritt 8 €, erm. 5 € (incl. Salontee und Gebäck). Kleist-Museum, Faberstr. 6–7, 15230 Frankfurt (Oder).

10. Februar, 18.00

Jasmin Behrouzi-Rühl: *Schopenhauers Spazierstock oder die Kunst, lange Strecken zu gehen.* Goethe-Gesellschaft Altenburg, Interim des Lindenau-Museums. Kunstgasse 1, 04600 Altenburg.

10. Februar, 19.00

Astrid Dröse: *Werthers Welten. Realismus im Roman des jungen Goethe.* München, wie 20.1.

11. Februar ...bis 13. Februar

Zur *Polyphonie jüdischen Erbes. Aushandlungen, Konstruktionen, Autorisierungen.* Veranstalter: PH Schwäbisch Gmünd, Uni Freiburg, Ort: Maximilianstr. 15, Info: laura.steinhaus@ekw.uni-freiburg.de

11. Februar, 18.00

Steffi Böttger: *»Klopstock, der ist mein Mann« (Goethe).* Goethe-Gesellsch. Erfurt, wie 9.1., 18.00.

12. Februar, 17.00

Francesca Fabbri: *Die Schopenhauers in Weimar. Eine Spurensuche.* Veranstalter/Ort: Stadtmuseum, Karl-Liebknechtstraße 5, 99423 Weimar.

12. Februar, 18.00

Silke Betermann: Kostprobe: *Lady Coke am Rhein.* Siebengebirgsmus. Königswinter, wie 29. 1.

12. Februar, 19.00

Albert Meier: *»Nicht so!« Zum stummen Schluss von Goethes Iphigenie in Tauris.* Goethe-Gesell., Warburg-Haus, Heilwigstraße 116. 20249 Hamburg.

21. Februar

240. Geburtstag von Karl August Varnhagen von Ense – **keine** Gedenkveranstaltung in **Düsseldorf**? »Das Haus in der Rheinstraße, wo ich 1793 mit meinem Vater wohnte, steht noch, klein und unansehnlich. Man darf sich in dergleichen nicht versenken, es haftet eine schwächliche Schwermuth an solchen Dingen. Weiter, weiter, ist auch hier die rechte Lösung.« (Tbl, 17.7.1853)

25. Februar, 19.00

Arnold Pistiak: *Gebändigt? Ungebändigt? Überlegungen zum Verhältnis von Beethoven und Goethe.* Goethe-Gesellschaft Gotha, VHS, wie 28.1.

25. Februar, 19.00

Thomas Penkert: *Goethe und das Geld.* Goethe-Gesellschaft Köln, Ort: VHS-Studienhaus am Neumarkt, Cäcilienstraße 35, Raum 006, 50667 Köln.

26. Februar, 19.30

Udo Köster: *Geschichte einer Wiederentdeckung. La Juive/Die Jüdin* von Fromental Halévy, wie 27.1.

27. Februar, 19.00

Steffi Böttger: *Streng geheim! Günter de Bruyn.* Mit Prof. Ilse Nagelschmidt. Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung, Turnerstr. 3, 04103 Leipzig.

5. März, 19.30

Ulla Lenze: Lesung *Das Wohlbefinden*, wie 27.1.

...bis 9. März

Ausstellung *»Too beautiful!« Der englische Blick auf den Rhein.* Di bis Fr 14–17, Sa 14–18, So 11–18 Uhr. Siebengebirgsmuseum, wie 29.1.

10. März, 19.00

Dirk von Petersdorff: *Werthers Suche nach Zugehörigkeit. Sein Brief vom 10.5.* München, wie 20.1.

12. März, 18.00

Gerhard Friedl: *Die Scherben der Wahrheit. Heinrich von Kleists Der zerbrochene Krug.* Goethe-Gesellsch. Karlsruhe, Prinz Max-Palais, Karlstr. 10.

12. März, 18.30

Steffi Böttger: *Ein glühend Herz zagt nicht beim ersten Rauschen. Die ersten wilden Jahre der Romantik.* Goethe-Gesellschaft Eisenach, Ort: Jakob-Schule, Karl-Marx-Str. 10, 99817 Eisenach.

12. März, 19.00

Ronald Clark: *Die Gärten des Biedermeier in Hannover.* Eintritt 10 €. Goethe-Gesellschaft Hannover, Ort: Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis, Rote Reihe 8, 30169 Hannover.

14. März, 19.00

Paul Kellenbenz: *Goethe, die Inflation und Faust II.* Goethe-Gesellschaft Köln, 19.00.

16. März, 17.00

Literatur für alle: *Schreibende Frauen im Wandel der Zeit.* Eintritt frei. Ort: Kulturwerkstatt Disharmonie. Gutermannpromenade 7, 97421 Schweinfurt.

18. März, 17.00

Barbara Gribnitz: *Elementar-, Bürger- oder Industrieschulen.* Kleist-Mus. Frankfurt (Oder), wie 4.2.

26. März, 19.00

Klaus Kuschel: *Zwischen Verachtung und Bewunderung. Thomas Manns zwiespältiges Verhältnis zu Juden und Judentum.* Hannover, wie 12.3., 19.00.

30. März, 15.00

Gräfin Cosel. *Ein Frauenschicksal am Hofe Augusts des Starken,* Marionettentheater Dombrowsky. Goethe-Gesellschaft Altenburg / Altenburger Schlossverein, Ort: Schloss 2-4, 04600 Altenburg.

9. April, 19.30

Ovid und die Playlist des Universums. Volker Sielaff liest Prosa und Gedichte. Moderation: Mirko Bonné. Heine-Haus, Hamburg, wie 27.1., 19.30.

12. April ...bis August 2025

Ausstellung: *»Break on Through (To the Other Side)« – Rockmusik als faustische Grenzüberschreitung* mit Bezügen zu Jim Morrison, Janis Joplin, The Beatles, Guns N' Roses, Depeche Mode, Di-Fr 11–16.30, Sa-So 12–17.30, Knittlingen, wie 3.2.

17. April, 18.30

Bernd Kemter: *Goethe und die polnische Romantik.* Goethe-Gesellschaft, Ort: HS XV des Melanchthoneums, MLU, Universitätsplatz 8/9, 06108 Halle.

26. April, 19.30

Heine / Mendelssohn-Residenz 2025. Konzert mit Oleh Kytskai (Violine) und Serhij Kovalov (Klavier). Veranstalter: Heine-Haus e. V., Ort: Tonali-Saal, Kleiner Kielort 3–5, 20144 Hamburg.

29. April, 19.00

Michael Knoche: *Die Weimarer Bibliothek unter Goethes Oberaufsicht*. VHS Gotha, wie 28.1.

4. Mai

Einweihung des Günter-de-Bruyn-Hauses in 15848 Beeskow, Brandstraße 38. Info: kontakt@gdb-s.de.

4. Mai, 19.00

»Ich bin sogar als großer Lacher bekannt«. Eine *Franz-Kafka-Revue* mit Anne-Dore Krohn u. Denis Scheck, Faust-Museum Knittlingen, wie 3.2.

6. Mai, 18.00

Gerrit Brüning: *Goethes Lyrik digital* (Projekt am Goethe- und Schiller-Archiv), Jena, wie 21.1.

8. bis 11. Mai

25. »Forum« der *Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft* in Amsterdam, Stadtbibliothek Amsterdam (OBA). Oosterdokskade 143, 1011 DL Amsterdam. Anm.: Hajo Jahn, Herzogstr. 42, D-42103 Wuppertal.

12. Mai, 19.00

Paula Wojcik: *Werther: fiktive Figur, »transworld individual«*, kulturelle Ikone? München, wie 20.1.

14. Mai, 18.30

Annette Seemann: »...die Rabatten vor Deinen Fenstern schmücken die schönsten gefüllten Tulipanen« – Zum 260. Geburtstag der Christiane von Goethe, geb. Vulpius. Eisenach, wie 12.3.

16. Mai bis 17. Mai

Tagung zu *Caroline de la Motte Fouqué*. Zum 250. Geburtstag, Kleist-Mus., Frankfurt (Oder), wie 12.3.

23. Mai, 20.00

Christoph Helmig: *Goethe und die Antike*. Goethe-Gesellschaft Köln, wie 25.2., 19.00.

2. Juni ...bis 4. Juni

Rahel Levin Varnhagens »Denkblätter«. Schreibformen und Kontexte. Veranstalter: Dr. Elisabeth Flucher (Universität Marburg) und Dr. Daniela Henke (Universität Gießen) Schloss Rauischholzhausen. Mit Vorträgen von Paweł Zarychta, Kerstin Ulbricht, Nikolaus Gatter u. a., Programm wird zeitnah auf www.varnhagen.info bekanntgegeben.

4. Juni, 19.00

W. Daniel Wilson: *Goethe, Juden und Konvertiten*. Goethe-Gesellschaft Hannover wie 12.3., 19.00.

5. Juni, 19.15

Paweł Zarychta: *A wie Artefakt und Anekdote. Zu Textdynamiken am Beispiel von Objekten der Slg. Varnhagen*. Ringvorlesung *Textdynamiken*. online, Info/Anm: stephanie.bremerich@uni-leipzig.de

15. Juni, 19.00

Fausts Zeitgenossinnen!, Frauen der Renaissance u. ihre Werke. Rezitation und Konzert: Juliane Brittain (Sopran), Barbara Hulkova (Theorbe), Jessica Leger (Lesung) u. Denise Roth. Knittlingen, wie 3.2.

17. Juni, 19.00

Frieder v. Ammon: *Das Werther-Paradigma. Zu einem Grundproblem des Erzählens*, wie 25.2., 19.00.

26. Juni, 19.00

Karin L. Schutjer: *Faust und die hebräische Bibel*. Goethe-Gesellschaft Hannover, wie 12.3., 19.00.

29. Juni, 18.30

Helmut Pfotenhauer: *Jean Paul und Goethe im Widerspruch*. Goethe-Gesellschaft Halle, wie 17.4.

5. Juli, 19.00

Helmut Oberst: *Dionysos: geliebt, verehrt – gefährlich?* Faust-Museum u. -Archiv Knittlingen, wie 3.2.

9. Juli, 19.00

Eva Stubenrauch: *Schwindende Zukunft. Literarische Erwartungshorizonte um 1800* wie 12.2., 19 h.

20. Juli, 18.00

Faust in der Antike. Dionysische Theaterführung. Kultursommer Pforzheim; Empfang im Gasthaus Faust, Fingerfood und Weinprobe. Eintritt 27 €, Faust-Museum und -Archiv, Knittlingen, wie 3.2.

ab 29. Juli

Ausstellung: *Caroline de la Motte Fouqué*. Eintritt 2 €. Di-So 10.00-18.00 Kleist-Museum, wie 12.3.

Varnhagen Gesellschaft e. V.

Hausweiler Straße 2

D-50968 Köln

Tel. 0221/16 81 27 18

<http://www.varnhagen.info>

Die Varnhagen Gesellschaft e. V.

Vorstand:

Dr. Nikolaus Gatter, Köln (Vorsitzender)

Sigrun Hopfensperger, Osnabrück (2. Vorsitzende)

Karin Laakes, Kranenburg (Schatzmeisterin)

Anna Celina Bauer, Düsseldorf (Schriftführerin)

Kornelia Löhner, Köln (Schriftführerin)

Schirmherrin / Ehrenmitglied

Prof. Carola Stern †

Dr. Herrad von Lamprecht, Heidelberg

Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Mitglied **Tom Schroeder**: Rundfunkjournalist, jugendbewegter Organisator der Essener Songtage und der Waldeck-Liedermacherkonzerte, Blues-Liebhaber, politisch hellwacher Zeitgenosse und Mahner. Geboren 1938 im schlesischen Grünberg, lebte er seit 1990 in Mainz-Gonsenheim, wo er, wie wir erst jetzt erfuhren, am 1.12.2023 verstorben ist.

Die Schatzmeisterin bittet unsere Mitglieder, falls noch nicht geschehen: Bitte überweisen Sie den Jahresbeitrag 24 € / 12 € (für Studierende mit Ausweis für 2025 ff.) oder erteilen Sie einen jederzeit kündbaren **Dauer-auftrag**. IBAN und BIC werden **auf Anfrage** mitgeteilt! **Spenden/Beiträge sind steuerabzugsfähig**, bis 300 € genügt Bank-/Überweisungsbeleg (Quittung auf Wunsch).
e-Mail-Adresse: gesellschaft@varnhagen.info

An der von uns geförderten Tagung in Rauischholzhausen dürfen unsere Mitglieder als Hörer teilnehmen. Nur noch wenige Zimmer sind frei, baldige Anmeldung bei Dr. Daniela Henke erforderlich!
Daniela.Henke@germanistik.uni-giessen.de
Ersatzweise ist die Unterkunft im nahegelegenen Hotel Zum Stern (Ebsdorfergrund) zu empfehlen, auch hier sollte jedoch frühzeitig gebucht werden!

Neues von Rahel Varnhagen von Ense, geb. Robert-Tornow, vormals Levin, Ralle, J. J. Rahel... Aus einer älteren SFB-Rundfunklesung mit **Marianne Groß** und dem 1927 geb. **Klaus Nägelen** entstand ein Hörbuch: »Eine Armee haben wie ein General«. *Große Werke – Große Stimmen. Aus den Briefwechseln von Rahel Levin Varnhagen*. Hg v. **Barbara Breysach**. Der Audio Verlag CD / mp3, 15 €. Die Stimmen klingen anders als im furiosen Hörspielprojekt von Christine Nagel: bieder, dialektfrei und nicht ohne Musiktruhen-Brauntöner der 70er Jahre. Immerhin sind es nicht Kurzwaren, sondern ausgiebige Korrespondenzen mit Oelsner, Pauline Wiesel und Friedrich Gentz, der das Schlusswort bekommt mit dem Lob: »Sie sind die Romantiker selbst!« – Von **Carolin Loyens** findet sich im HEINE-JB. 62 (2023), S. 229–239 der Beitrag *Rahel Varnhagens Wilhelm-Heinse-Rezeption mit einem Blick auf Heinrich Heine*. – **Daniela Henke** betrachtet die oft diskutierte Fragen nach Werk oder Nichtwerk aus der Perspektive der Urheberin: *Zur Arbeit an weiblicher Autorschaft und Werkherrschaft um 1800. Rahel Levin Varnhagens Selbstkonstitution als Autorin*. In Alena Heinritz, Julia Nantke (Hg.): *Autor:innenschaft und/als Arbeit. Zum Verhältnis von Praktiken, Inszenierung und Infrastrukturen*. Fink: Paderborn u. a. 2024 (Literatur und Ökonomie, Bd. 9), S. 47–63 (open access). – Einen handlichen *travel guide* durch die lange Rezeptionsgeschichte verheißen **Anna-Dorothea Ludewig** und **Hannah Lotte Lund** mit *Rahel Levin Varnhagen: Rezeption – Projektion – Imagination*. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024 (Europäisch-jüdische Studien, Bd. 71). Die *namenspolitische Vorbemerkung* lastet zu Unrecht »der traditionellen Romantikforschung« (deren Rezeption im Buch gar nicht dargestellt wird!) an, die Autorin mit Vornamen oder »noch intimer, die Rahel« eingeführt zu haben. Aber hat sich Agathe Weigelt damit durchgesetzt? Und es sei die Frage erlaubt, ob das korrigierende Neu-Etikettieren und Zuweisen mit selbstfabriziertem »Kunstprodukt« nicht auch rückwirkende Gewalt vollstreckt? Zu erinnern ist an eine »Zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen«, an deren Kulisse die »Leitwissenschaft« Germanistik beteiligt war – auch das sollte zu (be-)denken geben. Was immer gegen den literaturgeschichtlich einmaligen, unwiederholten Namen »Rahel« sprechen mag, der hier spitzfingrig in Anführungszeichen gesetzt wird: Die Trägerin war stolz auf ihn, denn er war *ihr* Kunstprodukt, erst recht, als es sich »aus gegnädigefraut« hatte. Im Buch wird der Kunstname dann doch nicht mit tyrannischer Konsequenz durchgeführt. Die Beiträge von **Pawel Zarychta** (Geschwisterbriefwechsel Karl August Varnhagens mit Rosa Maria Assing) und **Volker Schindler** (zur europäischen Wirkung des Andenkenbuchs) könnten ohne den Vornamen gar nicht auskommen. Aber wo bleibt das Junge

Deutschland? Für das 19. Jhd. steht allein **Lunds** Studie zu Julius Rodenberg ein. Dafür eilen andere voran zur Jahrhundertwende, als Ellen Key (**Florian Krobb** und **Sabine Strümpe-Krobb**) und Margarete Susman (**Anke Gilleir**) tonangebend waren. Hannah Arendt wird einmal mehr von **Friederike Wein** gerechtfertigt, **Natalie Naimark-Goldberg** entdeckte eine bisher unbekannte Kleinschrift der jüdischen Frauenrechtlerin Paula Ollendorff, die auf dem Kongress (bei der Kölner PRESSA) 1928 »Rahel Levin Varnhagen von Ense« als erste moderne deutsche Frau vorstellte. **Irmela von der Lühe** erinnert an Kontroversen in der jüdischen Presse zum 100. Todestag (März 1933), **Dorothee Nolte** drängt schon ins 21. Jhd. Im Register fehlen Namen wie Ernst von Feuchtersleben, Anna Bloss, Klara Blum, Werner Kraft u. a., erst recht eine Bibliographie zur Rezeption. Sofern der Titel ein Handbuch verspricht, wird dieser Anspruch leider nicht eingelöst.

...und noch mehr Neues: von allen anderen!

Der Band *Signatures der Vielfalt. Autorinnen in der Sammlung Varnhagen*, V&R Unipress: Göttingen 2024 (TRANSitions, Bd. 2), hg. v. **Jadwiga Kita-Huber** und **Jörg Paulus**, vereinigt die Referate der Krakauer Tagung *Schriftstellerinnen der Sammlung Varnhagen* vom November 2022. Mitsamt der online-Edition von *Frauenbriefen* aus dem Umkreis und Nachlass von Helmina von Chezy ist dies das erste Forschungsprojekt, das nicht einzelne Autorinnen, sondern das wechselseitige Beziehungsgeflecht und die Sammlung Varnhagen als Gesamtheit in den Blick nimmt. Insofern ist natürlich jeder der 21 Essays für unseren Zusammenhang von Interesse. **Lorely French** beschäftigt sich beispielsweise mit Übersetzerinnen in den Konvoluten, **Friederike Middelhoff** speziell mit Henriette Schubart, Chézy wird von **Kita-Huber**, **Katarzyna Szarszewska**, **Selma Jahnke**, **Juliette Favre** und **Simona Noreik** als Netzwerkerin gewürdigt. **Michael Rölcke** findet für die uneheliche Tochter der als Redakteurin berufstätigen Minna Spazier endlich und »mit ziemlicher Sicherheit« einen Vater: Es war der »recht mittelmäßige Autor« Adolph Wagner. **Joachim Jacob** untersucht das Stammbuch des Studenten Varnhagen als Vorstufe zu der doch erst ab 1841 (mit dem unwillkürlichen Erwerb einer – persönlich gehaltenen – Widmung von Sidney Morgan, Tb I, 317) begonnenen intensiven Suche (und Sucht) nach fremden Handschriften außerhalb der eigenen Lebenssphäre und -epoche. Einige Beiträge gehen weit über die unter Varnhagens Namen vereinten Bestände hinaus, so untersucht **Jörg Paulus** *Sammlungspluriversien und ihre Verknüpfung*, führt dabei in die von ihm so genannte *Prozessphilologie* ein; **Barbara Hunfeld** entdeckt *Das Netz und die Lese bei Goethe, Jean Paul und der digitalen Jean-Paul-Edition*, **Francesca Fabbri** und **Hector Canal** stellen Beziehungen zu Weimar und den dortigen Autographen her (alle Kapitel open access unter **Vr-elibrary.de**).



„Aber fragen Sie mich in alle Ewigkeit; ich will in alle Ewigkeit antworten.“

Rahel Robert. An Alexander von der Marwitz in Potsdam. Sonntag, den 2. Januar 1813.



VARNHAGEN
GESELLSCHAFT

Illustration: Kornelia Löhner,
aus der Serie: Rahel Levin, relics/leftovers. Tetra-Druck, Chine Collé, 2024.